



STADT ERLENBACH

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES STADTRATES

Sitzungsdatum: Dienstag, 29.04.2025
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 22:12 Uhr
Ort: im Foyer der Frankenhalle

ANWESENHEITSLISTE

Vorsitzender

Becker, Christoph

Mitglieder des Stadtrates

Bader, Gerhard
Barth, Jörg
Baumgarten, Ivo
Bohlender, Benjamin
Deckert, Sylvia (ab 19:10 Uhr)
Dyroff, Lisa-Maria
Ehrentraut, Anna Maria
Fahn, Hans Jürgen, Dr.
Grosch, Christoph
Großmann, Eberhard, Dr.
Knüttel, Gerhard
Kroth, Gerhard
Kümpel, Peter
Monert, Alexander
Mück, Michael
Müller-Bartels, Claudia
Münzel, Wolfgang
Oliveira Zbinden, Marina
Wöber, Michael

Integrationsbeauftragte

Holzinger, Bianca nur öffentliche Sitzung

Familienbeauftragte

Stegmann, Kerstin nur öffentliche Sitzung

Schriftführer

Kampf, Uwe

Verwaltung

Gebler, Caroline
Heißberger, Tamara
Laumeister, Diana

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Stadtrates

Gundert, Martin
Hauck, Ellen
Münzel, Petra
Pfeffer, Michael
Raab-Wasse, Helga

Umweltbeauftragter

Arndt, Mario nur öffentliche Sitzung

Seniorenbeauftragte

Schenck-Hofmann, Barbara

Verwaltung

Franz, Karl

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Bekanntgaben
- 2 Bekanntgabe von Beschlüssen aus den letzten nichtöffentlichen Sitzungen
- 3 Familienbeauftragte;
Jahresbericht
- 4 Integrationsbeauftragte;
Jahresbericht
- 5 Feuerwehrwesen;
Erlass einer 3. Satzung zur Änderung der "Satzung über Aufwendungs- und Kostenersatz für Einsätze und andere Leistungen der städtischen Feuerwehren in Erlenbach a.Main"
- 6 Haushalt 2025
- 6.1 Gemeinsamer Antrag von CSU-Bündnis90/Die Grünen-Freie Wähler zum Haushalt 2025 wegen der Friedhofsplanung;
Beratung und Beschlussfassung
- 6.2 Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2025;
Beratung und Beschlussfassung
- 7 Anfragen aus dem Gremium

Erster Bürgermeister Christoph Becker eröffnet um 19:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Stadtrates. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Bekanntgaben

Der **Zuwendungsbescheid aus dem Klima- und Transformationsfonds** für das Vorhaben „KSI: Verbundvorhaben: Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk aus den Landkreisen Aschaffenburg/Miltenberg/Main-Kinzig-Kreis – Netzwerkphase“ für das Haushaltsjahr 2025 haben wir am 7. April 2025 erhalten.

Die Projektförderung in Höhe von 29.235,00 EUR, als nicht zurückzahlbare Förderung, wurde bewilligt. Der Zuwendungsbescheid gilt für den Zeitraum 01.04.2025 bis 31.03.2028 (Bewilligungszeitraum).

Die Zuwendung wird kassenmäßig wie folgt zur Verfügung gestellt:

0,00 EUR	im Haushaltsjahr	2025
11.694,00 EUR	im Haushaltsjahr	2026
11.694,00 EUR	im Haushaltsjahr	2027
5.847 EUR	im Haushaltsjahr	2028

Dr.-Vits-Grundschule/Ganztagsbetreuung und Sanierungskonzept (Chronologie)

10.07.2023	Terminabstimmung f. Planungsrunde Verwaltung + Schulleitung
12.10.2023	Planungsgespräch - Verwaltung + Schulleitung - Abstimmung über Grobkonzept und Vorgehen
01.02.2024	Abstimmung Raumbedarf d. Dr.-Vits-GS, Schulleitung (Hr. Bieber)
15.03.2024	Abstimmungsgespräch Verwaltung bzgl. Ganztagskonzept u. bauliche Umsetzung
20.03.2024	Planungsgespräch bzgl. Raumprogramm Verwaltungsintern
15.04.2024	2. Planungsgespräch bzgl. Raumprogramm Verwaltungsintern
02.06.2024	Abstimmung mit Architekt Schubert über Flächen- u. Raumbedarf bzw. Planungsvarianten
18.06.2024	Beschlussfassung des KSA -> Beauftragung Architekt Schubert mit Vorplanung / Konzepterstellung
26.07.2024	Vorschlag Arch. Schubert bzgl. Konzept "Clusterschule"
30.07.2024	Abstimmungsgespräch Verwaltung u. Arch. Schubert
21.10.2024	Abstimmungsgespräch zw. Verwaltung u. Schulleitung (Stv. Fr. Spilger)
17.12.2024	Abstimmungsgespräch Verwaltung + Schulamt (Hr. Brummer) + Schulleitung (Stv. Fr. Spilger)
30.01.2025	Vorlage Schülerprognose d. Schulamt (Hr. Brummer)
10.02.2025	Planungsgespräch Verwaltung + Arch. Schubert
01.04.2025	Arch. Schubert / Verwaltung / Schulleitung
10.04.2025	interne Abstimmung Verwaltung
24.04.2025	Planungsgespräch Verwaltung, Arch. Schubert, Schulleitung (Stv. Fr. Spilger)

Termin „Runder Tisch zur ICO-Süderweiterung“

Voraussichtlich am 2. Juni 2025 wird ab 19 Uhr zum dritten Mal der sog. „Runde Tisch zur ICO-Süderweiterung“ öffentlich zusammentreten. Schwerpunkt wird die verkehrliche Anbindung sein mit Vorstellung des Verkehrsgutachtens sowie der Verkehrsplanung der Bauherrin. Eine Einladung mit Agenda wird rechtzeitig vorab versandt sowie öffentlich kommuniziert.

Neubaugelbiet Krötenhecken – Erschließungs- und Herstellungsbeiträge

Die Ankündigungsschreiben für die Erhebung der Erschließungsbeiträge wurden vergangene Woche an die Eigentümer verschickt. Der Versand der Bescheide für die Erschließungsbeiträge soll im Juli 2025 stattfinden. Die Erhebung der Herstellungsbeiträge und Hausanschlusskosten wird im Herbst 2025 vollzogen.

2 Bekanntgabe von Beschlüssen aus den letzten nichtöffentlichen Sitzungen

Beschlüsse der Sitzung des Stadtrates am 27.03.2025

Nichtöffentliche Sitzung

3.1 Verkauf von Grundstücken

3.1.1 Grundstücksvergabe "Krötenhecken"

Beschluss:

Dem Grundstücksverkauf des städtischen Baugrundstücks an der Vogelwiese 10, Flur-Nr. 3300/14, Gemarkung Mechenhard, mit einer Größe von 783 m² zum Einheitspreis in Höhe von EUR 240,00/m² wird zugestimmt. Erschließungsbeiträge und Herstellungskosten sind im Kaufpreis nicht enthalten.

3.1.2 Grundstücksverkauf Weinberge Großheubach

Beschluss:

Dem Verkauf der nachfolgenden Grundstücke der Gemarkung Großheubach

Flur-Nr.	Größe m²	Preis/m²	Gesamtpreis
1942	243	1,00 €	243,00 €
1945	251	1,00 €	251,00 €
1942/1	757	1,00 €	757,00 €
1945/1	779	1,00 €	779,00 €
1788	252	1,50 €	378,00 €
1787	165	1,50 €	247,50 €
1788/1	658	1,50 €	987,00 €
1787/1	365	1,50 €	547,50 €

mit einer Gesamtfläche von 3.470 m² zu einem Gesamtpreis von EUR 4.190,00 wird zugestimmt. Die Nebenkosten trägt der Käufer.

3.1.3 Grundstücksverkauf Weinberge Klingenberg

Beschluss:

Dem Verkauf der Grundstücke Flur-Nr. 2670 und Flur-Nr. 2671, Gemarkung Klingenberg, mit einer Gesamtfläche von 570 m² wird zugestimmt.

3.2 Erwerb von Grundstücken

3.2.1 Grunderwerb Unter'm Dorf Mechenhard

Beschluss:

Das Grundstück Flur-Nr. 4394, Gemarkung Mechenhard, mit einer Gesamtgröße von 400 m² wird erworben. Die Nebenkosten des Erwerbs trägt die Stadt.

3 Familienbeauftragte; Jahresbericht

Diskussionsverlauf:

Die Familienbeauftragte Kerstin Stegmann stellt anhand der als **Anlage 1** diesem Protokoll beigefügten Präsentation den Jahresbericht vor.

Bürgermeister Christoph Becker bedankt sich auch im Namen des Gremiums für den Bericht und die im letzten Jahr, auch in Zusammenarbeit mit dem Familienbeirat geleistete Arbeit. Er bittet diesen Dank auch an alle ehrenamtlichen Akteure weiterzugeben.

4 Integrationsbeauftragte; Jahresbericht

Diskussionsverlauf:

Die Integrationsbeauftragte Bianca Holzinger stellt anhand der als **Anlage 2** diesem Protokoll beigefügten Präsentation den Jahresbericht vor.

Bürgermeister Christoph Becker bedankt sich im Namen des gesamten Gremiums für den Bericht und die geleistete Arbeit und bittet diesen Dank auch an die Mitglieder des Integrationsbeirates weiterzugeben.

5 Feuerwehrwesen; Erlass einer 3. Satzung zur Änderung der "Satzung über Aufwendungs- und Kostenersatz für Einsätze und andere Leistungen der städtischen Feuerwehren in Erlenbach a.Main"

Der Sachverhalt wurde in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 08.04.2025 ausführlich vorberaten und ein entsprechender Empfehlungsbeschluss gefasst.

Diskussionsverlauf:

Die Kämmerin Tamara Heßberger stellt den Sachverhalt vor. Der Satzungsentwurf und die Erläuterungen dazu sind als **Anlagen 3 und 4** diesem Protokoll beigefügt.

Beschluss:

Dem Erlass der 3. Satzung zur Änderung der "Satzung über Aufwendungs- und Kostenersatz für Einsätze und andere Leistungen der städtischen Feuerwehren in Erlenbach a.Main (Feuerwehrkostensatzung-FwKS)" samt Verzeichnis der Pauschalsätze unter Berücksichtigung der neuen Fahrzeuge MTW Mechenhard und GW-N Streit wird in der vorgelegten Fassung zugestimmt. Die Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Einstimmig beschlossen Ja 20 Nein 0 Anwesend 20

6 Haushalt 2025

6.1 **Gemeinsamer Antrag von CSU-Bündnis90/Die Grünen-Freie Wähler zum Haushalt 2025 wegen der Friedhofsplanung; Beratung und Beschlussfassung**

Diskussionsverlauf:

Bei Aufruf des Tagesordnungspunktes begründet Stadtrat Christoph Grosch den Antrag.

Danach stellt Bürgermeister Christoph Becker zunächst klar, dass es sich hier um einen Antrag handelt, der gemäß § 24 Abs. 4 der Geschäftsordnung in den zuständigen Ausschuss zu verweisen ist. Dabei handelt es sich um den Haupt- und Finanzausschuss.

Da die nächste Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses jedoch erst am 13.05.2025, und somit nach der Haushaltsverabschiedung wieder zusammenkommt, muss der Antrag zwingend in der Stadtratssitzung beraten werden, da die Beratung darüber nach der Haushaltsverabschiedung für das laufende Haushaltsjahr nicht mehr möglich ist.

Bereits am 27.06.2024 hat der Stadtrat Anträge

der CSU-Fraktion

- Urnenwandgräber und Baumbestattungen in Mechenhard und Streit ermöglichen

sowie

der SPD-Fraktion

- Barrierefreie Gestaltung der Wege in den städtischen Friedhöfen
- Einrichtung eines automatischen Bewässerungssystems für die neuen Urnengrabanlagen in Mechenhard und Streit
- Urnenwände, Urnenstelen, Urnen-Hochbeet und Baumbestattungen in den Friedhöfen Mechenhard und Streit ermöglichen
- Instandsetzung und Befestigung des Verbindungswegs durch den Pfarrgarten zum Friedhof in Mechenhard

zur weiteren Beratung in den Bau-, Umwelt- und Verkehrsausschuss verwiesen.

Zum nun vorliegenden Antrag:

Ziffer 1 Satz 1 und 2

Der vom Friedhofsplaner Struchholz entwickelte und im Stadtrat vorgestellte Plan zur Gestaltung und Entwicklung der Friedhöfe wird bis auf weiteres zurückgestellt. Es werden hierfür keine weiteren Haushaltsmittel eingeplant.

Bewertung

HH-Antrag - Bereits im Haushaltsplan 2025 und der Finanzplanung berücksichtigt

Ziffer 1 Satz 3

Die bisher bereits vom Stadtrat beschlossenen Anträge der Fraktionen zur Gestaltung der Friedhöfe werden ebenfalls zurückgestellt.

Bewertung

Sachantrag - Gemäß § 24 Abs. 4 Geschäftsordnung in den BUV zu verweisen

Ziffer 2 Satz 1

Stattdessen wird die Verwaltung beauftragt in mehreren Schritten mit den städtischen Mitarbeitern von Bauhof und Gärtnerei Urnengräber in verschiedenen Ausgestaltungen und Flächen für sog. Baumbestattungen auf den städtischen Friedhöfen in Mechenhard, Altort und Streit anzulegen.

Bewertung

Sachantrag - Gemäß § 24 Abs. 4 Geschäftsordnung in den BUV zu verweisen

Ziffer 2 Satz 2

Hierzu werden in den kommenden 3 Jahren jeweils 150.000 EUR in den Haushalt eingestellt.

Bewertung

HH-Antrag - Bereits im Haushaltsplan 2025 und der Finanzplanung berücksichtigt

Ziffer 3 Satz 1 und 2

Auf dem Waldfriedhof werden Flächen für Bestattungen nach muslimischem Ritus bereitgestellt. Die erforderlichen Arbeiten übernimmt ebenfalls weitgehend der städtische Bauhof.

Bewertung

Sachantrag - Gemäß § 24 Abs. 4 Geschäftsordnung in den BUV zu verweisen

Abschließend lässt Bürgermeister Christoph Becker darüber abstimmen. Der gemeinsame Antrag ist diesem Protokoll als **Anlage 5** beigefügt.

Beschluss:

Mit der von der Verwaltung vorgenommen Bewertung zur Behandlung des gemeinsamen Antrages der Fraktionen CSU – Bündnis90/Die Grünen – FW besteht Einvernehmen.

Soweit Antragsgegenstände bereits in der Haushaltsplanung berücksichtigt wurden, sind diese mit der Beschlussfassung über den Haushaltsplan erledigt.
Soweit es sich um Sachanträge handelt, sind diese im Bau,- Umwelt- und Verkehrsausschuss zu behandeln.

Einstimmig beschlossen Ja 20 Nein 0 Anwesend 20

6.2 Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2025; Beratung und Beschlussfassung

Der Haushaltsplan wurde in den Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses am 04.02., 18.03. und 08.04.2025 ausführlich vorberaten und ein entsprechender mehrheitlicher Empfehlungsbeschluss gefasst.

Diskussionsverlauf:

Die Kämmerin Tamara Heßberger stellt anhand der als **Anlage 6** diesem Protokoll beigefügten Präsentation die Eckdaten des Haushaltsplanes 2024 vor. Weitere Unterlagen sind diesem Protokoll als **Anlagen 7 bis 9** beigefügt.

Danach hält **Bürgermeister Christoph Becker** seiner Haushaltsrede:

*Werte Mitglieder des Stadtrates und der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,*

schon im vergangenen Jahr begann ich mein Statement zum Haushalt mit den Worten „Unsere Haushaltslage ist bekannt – rund 4 Mio. Euro Defizit – das ist eine große Herausforderung. Und das nicht nur im Haushalt 2024 – wir alle kennen die Prognosen der kommenden Jahre.“

Heute muss ich sagen: Die Situation hat sich nicht verbessert!

Strukturell haben die bayerischen Kommunen ein Rekorddefizit von mehr als 5 Mrd. Euro zu schultern – mit allen Auswirkungen, die dadurch für die Bürgerinnen und Bürger spürbar werden. Auch Erlenbach ist davon nicht verschont.

Deutliche Rückgänge in der Gewerbesteuer (nochmals rund 900.000 EUR) und bei den Schlüsselzuweisungen – die Steuer- und Finanzkraft von Erlenbach ist strukturell deutlich !! unter dem bayerischen Durchschnitt und im letzten Drittel des Landkreises Miltenberg!

Und dabei müssen auch wir feststellen:

Stark ansteigende Kosten und eine Vielzahl an übertragenen Aufgaben ohne entsprechend ausreichende Gegenfinanzierung lässt die Haushalte kippen. Finanzielle Spielräume werden eng – oder sind vielleicht auch nicht mehr vorhanden.

Für das Jahr 2025 haben wir ein Gesamtvolumen des Haushaltes von über 33 Mio. Euro, auf den Verwaltungshaushalt entfallen dabei rund 83 % Anteil – für den investiven Vermögenshaushalt stellen wir immerhin fast 6 Mio Euro bereit.

Allerdings schließt der Verwaltungshaushalt bereits mit einem Millionendefizit ab – obwohl wir hier bereits gemeinsam den Rotstift angesetzt haben – insbesondere die hohen Personalkostensteigerungen sind ein wesentlicher Kostentreiber, aber auch die Vielzahl freiwilliger Leistungen, die Erlenbach zur Wohlfühl- und Familienstadt machen.

Die Frage müssen wir uns stellen: Können wir uns in Zukunft das alles noch leisten?

Die Stadt Erlenbach will ich vergleichen mit einem großen Schiff, das seinen Kurs korrigieren muss, um nicht mit einem Eisberg zusammenzustoßen.

Wenn wir rechtzeitig eine Kurskorrektur vornehmen, dann ist diese Korrektur vergleichsweise gering – steuern wir aber weiter ungebremst auf den vor uns auftauchenden Eisberg zu, so müssen wir entweder kurz vor dem Zusammenstoß das Ruder rack herumreißen oder kollidieren.

An dieser Stelle will ich mich ganz ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung – vor allem auch unserer Kämmerin Tamara Heßberger – **bedanken**, ebenso auch bei den Mitgliedern und Fraktionen im Stadtrat, die sich konstruktiv zeigen und miteinander in die offene Diskussion gegangen sind:

Wie können wir gegensteuern – wo können wir Kosten einsparen oder verlagern – was können wir kostengünstiger ggf. selbst machen und wo müssen wir Ausgaben noch konsequenter auf den Prüfstand stellen?

Diese gemeinsamen Bemühungen zur Verbesserung unserer finanziellen Handlungsspielräume war wichtig und notwendig – wir konnten durch Einsparmaßnahmen, machbare Verschiebungen und das Setzen von Schwerpunkten über 1,7 Mio Euro aus dem Haushaltsvolumen herausnehmen – dies sind rund 5 % des Haushaltsvolumens

– und dafür **DANKE an alle für Ihr konstruktives Mitarbeiten – der Verwaltung, DANKE an die Fraktionen und Mitglieder des Stadtrates, die mit uns an einem Strang ziehen und in einem konstruktiven Miteinander überhaupt erst diesen Haushalt möglich gemacht haben....**

Das war nicht leicht – aber wichtig – und da müssen wir jetzt auch dranbleiben!

Wir müssen die Möglichkeiten nutzen zur Optimierung der Abläufe, zur effizienten Strukturierung unserer Prozesse und brauchen eine Verschlinkung bürokratischer Hürden und Vorgaben.

Wir müssen diese Aufgaben gemeinsam anpacken und Geschlossenheit zeigen – es braucht kritische Diskussionen und Kompromissbereitschaft, ein offenes und konstruktives Miteinander, kreative Findungsphasen, klare Prioritäten und eine zukunftsfähige Strategie, damit unsere Kursanpassung funktioniert.

Ich möchte noch einmal einen wichtigen Punkt aufgreifen und verstärken – und dabei auf den **Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung** verweisen:

Unter dem Punkt „**Zukunftspakt Kommunen, Sport und Ehrenamt**“ stehen wichtige Ziele, wie

- Stärkung der finanziellen Handlungsfähigkeit u.a. der Kommunen
Hier spreche ich ausdrücklich von ALLEN kommunalen Ebenen – den Gemeinden, Landkreisen und Bezirken, ansonsten dreht sich die Kosten- und Umlagespirale nur noch weiter in die falsche Richtung in schwindelerregende Höhe
- Veranlassungs-Konnexität -> „Wer bestellt, bezahlt“
-> hier liegen ja viele „Probleme“ -> und „Förderprogramm“ mit finanziellen Eigenanteilen können sich unsere Kommunen im Grunde nicht mehr leisten!
Es muss streng gelten -> wer Verpflichtungen beschließt, muss auch die Finanzierung sichern!
- Entlastung der Kommunen -> Ausgabendynamik mindern und durchbrechen durch den Abbau von Bürokratie und die Senkung von Anforderungen mit teils sehr hohen Kosten

Darum geht es insbesondere – wir müssen die strukturelle Kostendynamik durchbrechen:

- *Wir benötigen endlich wieder mehr Finanzierungsmöglichkeiten, sprich: mehr Flexibilität vor Ort -> wir wissen doch selbst wo Geld gebraucht wird für Projekte und Vorhaben*

Gleichzeitig braucht es einerseits auch wieder ausreichende Steuereinnahmen insgesamt durch einen starken Wirtschaftsmotor – wir tun in Erlenbach sehr viel, um Unternehmerinnen und Unternehmer, um Firmen zu halten, zu unterstützen und als Wirtschaftsstandort zu prosperieren. Leider sind die goldenen Zeiten stark sprudelnder Einnahmen aus dem beiden ehemals größten Wirtschaftsbereichen – der Werft und der Glanzstoff – vorbei. Wir müssen daher zukunftsgerichtet Stadt- und Wirtschaftsentwicklung betreiben – und entsprechend in diese Richtung investieren.

Aber wir müssen uns auch darauf einstellen, dass wir die umfangreichen freiwilligen Leistungen und Angebote unserer „Wohlfühlstadt“ entsprechend gegenfinanzieren müssen.

Wir dürfen und können nicht längerfristig über unseren Verhältnissen leben und durch Schuldenaufbau weitertragen.

Verstehen Sie mich bitte richtig: *Ich will weder das Bergschwimmbad, unsere städtische Musikschule oder die Stadtbibliothek, unsere Frankenhalle oder das Investment in den Bürgerkeller kappen – ich will nicht das Jugendzentrum schließen, die Angebote und sehr umfangreichen Fördermöglichkeiten unserer KiTas, unserer VHS in Erlenbach oder unserer Schulen reduzieren, unsere Vereinshäuser in Frage stellen oder das Ehrenamtliche Engagement mindern – das wäre ein großer Rückschritt!*

Aber wir wissen auch, dass nur Erlenbach im gesamten Landkreis ein solch großzügiges Angebot aufweist – und das wollen wir auch weiterhin!

*Das zeichnet uns aus und deswegen fühlen sich die Menschen bei uns wohl!
Allerdings ist ein immer noch mehr draufpacken nicht mehr möglich und vor allem nicht mehr finanzierbar.*

Ich bitte darum, dass wir dieses hohe Niveau gemeinsam und solidarisch weiterhin tragfähig gestalten – für unsere Bürgerinnen und Bürger – und mit unseren Bürgerinnen und Bürger – durch zukünftig angepasste Hebesätze und beispielsweise moderate Anhebungen von Kursgebühren, Beiträgen usw.

Unser Haushalt 2025 steht nicht für Stillstand und schon gar nicht für Rückschritt – vielmehr für zielgesetzte Aktivität, für weiterhin notwendige und wichtige Investitionen – wie beispielsweise in die Trinkwasserversorgung, in unsere Friedhöfe, in eine moderne und zeitgemäße Stadtentwicklung, für ein zeitgemäßes Angebot der Kinderbetreuung und die notwendige Erweiterung und Sanierung unserer Grundschule – und für so vieles mehr.

Unser Haushalt 2025 steht FÜR viele Einrichtungen, Leistungen und Angebote, die Erlenbach ausmachen und von unseren Nachbarkommunen unterscheiden – für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Wir wollen und werden den Menschen hier auch weiterhin ein Wohlfühlangebot ermöglichen.

Wir können und müssen unsere vielfältigen und umfangreichen Angebote aktuell stärker gemeinsam tragen und tragfähig gestalten, wir müssen Schwerpunkte setzen und uns auf das Machbare und Wichtige konzentrieren – mit dem Fokus auf die zukünftige Weiterentwicklung von Erlenbach –

Wir werden diese strukturell und finanziell sehr schwierige Zeit gemeinsam durchstehen – gemeinsam anpacken und zusammenhalten.

Wichtig für uns ist die aktive Gemeinschaft, ein lebendiges und liebenswertes Miteinander. Wir müssen unsere Bürgerinnen und Bürger einbeziehen – und gemeinsames Engagement fördern. Unsere Jungen Alten, die Rentnergang, die ehrenamtlichen Beiräte, unsere Vereine und viele Ehrenamtlichen sind ein Vorbild und eine unersetzbare, auch unbezahlbare Unterstützung für uns alle.

Viele Tätigkeiten werden unbürokratisch übernommen, Arbeiten unentgeltlich ehrenamtlich erledigt und Neues zum Wohle für uns alle erschaffen – auch dafür will ich ausdrücklich an dieser Stelle einmal DANKE sagen!

Ich freue mich auf eine weiterhin zielführende, harmonische und produktive Zusammenarbeit mit Ihnen allen zum Wohle der Menschen unserer Stadt.

Nur zusammen schaffen wir das – eine starke, aktive Gemeinschaft ist dabei der Schlüssel!

Für die CSU-Fraktion hält **Stadtrat Christoph Grosch** die Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Becker, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat, liebe Gäste und Besucher der heutigen Sitzung,

Wohlfühlstadt ist kein All Inclusive Urlaub

Mit diesem Satz möchte ich heute beginnen. Denn er beschreibt, dass ein gutes gemeinsames Leben in Erlenbach keine Selbstverständlichkeit ist und schon gar nichts, das allein durch den Staat oder die Stadt garantiert werden kann.

Unsere finanzielle Lage bleibt angespannt

Wie die meisten Kommunen stehen wir vor der Herausforderung, steigende Ausgaben mit begrenzten Einnahmen in Einklang zu bringen. Die Kreisumlage steigt erneut, nicht so dramatisch wie befürchtet, aber dennoch deutlich. Gleichzeitig nehmen die gesetzlichen Auflagen zu, oft ohne, dass eine Gegenfinanzierung bereitgestellt wird.

Wer in der vergangenen Woche Markus Lanz gesehen hat, konnte jedoch feststellen, dass wir mit diesem Problem nicht alleine sind. In der Stadt Tübingen bspw. steigen alleine die Kosten des Busverkehrs um 24% aufgrund steigender Personalkosten. Die Stadt Kiel ist bereits so weit, dass Sie pauschal alle Empfänger städtischer Gelder darum bittet zu sparen. Der Präsident des dt. Landkreistages beschreibt die Situation als lichterloh brennende Hütte. Das Kommunale Defizit hat sich deutschlandweit seit 2023 vervierfacht, 90% aller Gemeinden in BaWÜ können bereits heute die laufenden Ausgaben nicht mehr decken. Die unberechenbare Zollpolitik des amerik. Präsidenten wirkt dabei noch als Brandbeschleuniger.

Aber es gibt Licht, vielleicht ein Kerzenflackern am Ende des Tunnels. Der Koalitionsvertrag der neuen Regierung zeigt, man hat erkannt, dass das Prinzip von „immer mehr“ an seine Grenzen stößt und leere Fördertöpfe und mühsame langwierige Antragsverfahren die Kommunen gegen die Wand fahren lassen.

Was bedeutet das für uns hier in Erlenbach?

Es bedeutet, dass wir ehrlich mit uns selbst sein müssen und Prioritäten setzen müssen und dass wir als Bürgerinnen und Bürger bereit sein müssen, wieder mehr Verantwortung füreinander zu übernehmen. Ich möchte nur 2 Beispiele von Projekten von Bürgerinnen und Bürger für Bürgerinnen und Bürger nennen, die zeigen, dass es auch ohne hohe finanzielle Belastungen für die Stadt gehen kann. Hier ist an erster Stelle als Vorbildprojekt die Erweiterung des Luna-Parks zu nennen. Dank viel Eigeninitiative und stundenlanger ehrenamtlicher Arbeit kann dieses Projekt schon bald in die Umsetzung gehen. Aber auch kleinere Initiativen wie das eigenständige Herrichten der Aufenthaltshütte in der Schlucht nach Mechenhard durch den Ortsverband der CSU Erlenbach mit einfachen Mitteln und ohne finanzielle Belastung für die Stadt zeigen, es kann auch anders gehen. Ich möchte dabei nicht die bereits bestehenden Bürgerinitiativen wie bspw. die jungen Alten oder die Rentnergang unter den Teppich kehren. Mir ist bewusst, dass wir bereits heute viele engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger haben.

Freiheit bedeutet nicht, dass der Staat alles bezahlt – Freiheit bedeutet, dass wir Verantwortung tragen, jeder Einzelne für unsere Gemeinschaft.

Unsere Stadt leistet sich viel. Im Vergleich mit umliegenden Gemeinden leisten wir uns mit der Musikschule, dem Bergbad, der Stadtbibliothek, dem Jugendzentrum, der Volkshochschule, einer großzügigen Vereinsförderung und vieler kultureller Highlights u.a. in der Frankenhalle sozusagen ein All Inclusive Plus Paket. Genau das macht unsere schöne Stadt aus und soll im Angebotsspektrum im besten Falle auch so bleiben. Wer allerdings erwartet, dass die Stadt zusätzlich alle weiteren Wünsche uneingeschränkt erfüllt, wird enttäuscht werden. Aber wer bereit ist, anzupacken, Ideen einzubringen, sich selbst einzubringen, der wird erleben, dass wir in Erlenbach weiterhin viel bewegen können.

Unser Haushalt ist ein ehrlicher Haushalt

Er zeigt auf, was möglich ist und was nicht mehr möglich ist. Er macht deutlich, dass wir uns auf das wesentliche konzentrieren müssen: auf Bildung, Infrastruktur und eine funktionierende Gemeinschaft. Besonders freut es mich, dass es trotz der angespannten Lage auch mit der Umgestaltung des Zentrums vorangeht. Wir können nun in die Leistungsphase 3 dank großzügiger 60% Förderung gehen. Barrierearmer zentrumsnaher Wohnraum sowie Aufenthaltsort werden die Lebensqualität unserer Stadt weiter fördern.

Wir stehen heute an einer Schwelle

Wir können jammern über die Begrenzungen oder wir können innerhalb der Möglichkeiten, die wir haben gestalten. Ich möchte mich daher auch nochmal im Namen meiner Fraktion, bei der Fraktion B90 die Grünen und der FWE für die konstruktive Zusammenarbeit zu unserem gemeinsamen Antrag zur Friedhofsgestaltung in Erlenbach bedanken. Ich persönlich halte es für das richtige und wichtige Signal miteinander, statt gegeneinander zu arbeiten und mit gutem Beispiel voranzugehen. Ich bedauere es aber genauso sehr, dass die SPD-Fraktion sich diesem gemeinsamen Weg nicht anschließen wollte. Mit Hinblick auf die erstarkenden politischen Ränder kann ich an dieser Stelle nur die Tür offenhalten, die anstehenden Herausforderungen gemeinsam anzugehen, um uns allen unsere Wohlfühlstadt weiterzuentwickeln. Wenn auch in Zukunft „Vollpension“ das neue „All Inclusive“ sein wird.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle auch an unseren Bürgermeister Christoph Becker, der Kämmerin Frau Heßberger und der gesamten Verwaltung für die vorbildliche Arbeit, unsere Stadt über Wasser zu halten.

Danke sagen wir auch allen Menschen, die in welcher Form und Funktion auch immer, das Rad am Laufen halten. Das schließt alle Ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer mit ein. Ohne Sie wäre die jetzige Situation für viele Menschen noch schwerer zu ertragen. Wir werden dem Haushalt zustimmen, weil wir uns als CSU-Fraktion bewusst dafür entscheiden, dass es trotz begrenzter Mittel weiter vorangehen muss, wir wollen keine Bremsen des Fortschritts sein.

Lassen Sie uns gemeinsam gestalten. Mutig, verantwortungsbewusst und mit dem Wissen: Miteinander geht mehr!

Vielen Dank.

Danach hält **Stadtrat Benjamin Bohlender** für die SPD-Fraktion die Haushaltsrede:

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister Becker,
liebe Kolleginnen und Kollegen Stadträte und Mitglieder der Verwaltung,
liebe Besucherinnen und Besucher der Stadtratssitzung,*

die finanzielle Lage der Stadt Erlenbach ist schwierig – die Kämmerin hat es ausgeführt, ich brauche die Eckdaten nicht noch einmal wiedergeben. Die schon länger nicht mehr fetten Jahre werden auf absehbare Zeit noch magerer werden.

Wir haben uns in der SPD-Fraktion intensiv mit dem vorliegenden Haushalt auseinandergesetzt und uns vor diesem Hintergrund gefragt: Stimmen die Prioritäten? Ist der Haushalt zukunftsfest? Wird die notwendige Konsolidierung sinnvoll und transparent umgesetzt? Wird an den richtigen Stellschrauben gedreht? Und, werden dabei auch die Ideen der SPD-Fraktion in angemessener Weise gehört?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir müssen diese Fragen nach gründlicher Überlegung leider mit Nein beantworten. So sind wir einstimmig zu dem Schluss gekommen, den vorliegenden Haushalt geschlossen abzulehnen. Ich hatte das ja in den Haushaltsberatungen im Haupt- und Finanzausschuss für unsere Fraktion bereits erklärt. Und es gibt dafür eine Reihe triftiger Gründe:

Der erste Punkt ist: Die Generalsanierung unserer Dr.-Vits-Grundschule, sie geht seit vielen Jahren nicht voran. Jedenfalls nicht so, wie wir uns das vorstellen würden,

wenn man bedenkt, wie lange das schon Thema ist. Dementsprechend sind im Haushalt (erneut) erst gar keine großen Mittel eingeplant.

Für uns ist die Generalsanierung der Grundschule – und damit ist immer auch ein möglicher Teilneubau mitgemeint – das Prio-Thema Nummer 1. Und deshalb haben wir ja auch bereits im Jahr 2022 mit einem entsprechenden Haushaltsantrag die Vorplanung und die Grundlagen- und Kostenermittlung für den zeitnahen Beginn dieses Vorhabens gefordert. All dies liegt jedoch bis heute, drei Jahre später, immer noch nicht vor. In aller Deutlichkeit, das ist nicht die richtige Schwerpunktsetzung.

Ich komme zum zweiten Punkt: Im Haushalt sind einige aus unserer Sicht unnötige Ausgaben enthalten. 130.000 Euro allein für Planungsaufträge für das ProZent-Projekt. Das sind Ausgaben, die zum jetzigen Planungszeitpunkt – wo wir ohne Investor dastehen – und in der aktuellen prekären Haushaltssituation nicht notwendig wären. Wir sind nicht gegen das Projekt ProZent. Aktuell aber macht die Vergabe dieser teuren Planungsaufträge keinen Sinn, sie sind unnötig.

Erstens, weil noch kein Investor in Sicht ist, und zweitens, weil die Stadt im Augenblick überhaupt nicht in der finanziellen Lage ist, diese Planungen für die stadteigenen Bereiche auch umzusetzen.

Es geht hier um die von der Stadt selbst zu bauenden und zu finanzierenden öffentlichen Bereiche, also den Stadtplatz, den Grünen Anger und die Marktloggia.

Die SPD-Fraktion hatte im Stadtrat bereits gegen die Bereitstellung von Haushaltsmitteln hierfür gestimmt. Da wir nicht einzelne Haushaltspositionen ablehnen können, müssen wir folgerichtig den gesamten Haushalt ablehnen.

Wir fragen uns bei alle dem aber schon: Wer soll das bezahlen?

Die SPD-Fraktion hat dazu den Bürgermeister mit E-Mail vom 8. Februar gebeten, er möge im Stadtrat einmal darlegen, wie sich das Projekt ProZent – neben anderen, beispielsweise der Grundschulsanierung – im städtischen Haushalt jetzt und in den Folgejahren abbilden lässt. Vollkommen unklar, wie das bei unseren Finanzen gehen soll. Leider gab es darauf noch nicht einmal eine Antwort.

Wir beobachten weiter, dass immerfort Geld für teure Planungen ausgegeben wird, bei denen fraglich ist, ob diese überhaupt umgesetzt werden können. Während schon vorhandene Planungen auf einmal nicht mehr weiterverfolgt werden sollen. Siehe die Umgestaltung der Friedhöfe, die aber – im Gegensatz zu vielen anderen Dingen – eine kommunale Pflichtaufgabe sind. Ausgerechnet hier wird jetzt eine „Sparversion“ umgesetzt. Knapp 30.000 Euro wurden schon für die Planung ausgegeben, die seit sechs Jahren in der Schublade liegt. Das passt hinten und vorne nicht zusammen.

Es ist auch nicht so, dass wir nicht schon seit längerer Zeit wissen, dass gespart werden muss. Bereits im letzten Jahr wurde auf notwendige Einsparungen immer wieder hingewiesen. Da stößt uns – nur als Beispiel – die teure Sanierung des Frankenhallen-Daches auf. Obwohl es kostengünstigere Alternativen gegeben hätte, hat man sich für die Dacheindeckung der Nordseite der Frankenhalle für die „Luxusvariante“ entschieden. So etwas schlägt dann mit 80.000 Euro Mehrkosten zu Buche. Mit dem Kostenbewusstsein ist es an manchen Stellen nicht weit her.

Zum Abschluss noch ein paar grundsätzliche Beobachtungen:

Uns hat bei der Haushaltsaufstellung ein Gesamtkonzept gefehlt, ein roter Faden ist nicht wirklich erkennbar. Vieles blieb vage. Es wurden viele Bruchstücke in den Raum geworfen. Eine zielführende Beratung, bei der einmal alles auf den Tisch kommt, und vor allen Dingen mit der gebotenen Transparenz und Öffentlichkeit – das war durch dieses Vorgehen nur sehr schwer möglich.

In manchen Bereichen wird mit der Lupe gesucht (zum Beispiel bei der Vereinsförderung), andere Bereiche werden dagegen nur oberflächlich betrachtet oder seit Jahren nicht so genau hingeschaut. Wir dürfen das Kind nicht mit dem Bade ausschütten und brauchen bei allen Sparbemühungen ein maßvolles Vorgehen.

Was in den Haushaltsberatungen negativ aufgefallen ist, war das permanente, fast schon unangenehme Landkreis-Bashing wegen der Kreisumlage. Die Rahmenbedingungen sind für alle Kommunen gleich schlecht. Statt sich am Landkreis abzuarbeiten, wären ein paar eigene Sparvorschläge, die man unmittelbar selber hätte beitragen können, sicher hilfreicher gewesen. Wir haben es mit einem strukturellen Unterfinanzierungsproblem zu tun. Für die Finanzausstattung der Kommunen ist der Freistaat Bayern zuständig und die bayerische Staatsregierung hält die Kommunen seit Jahren finanziell an der kurzen Leine. Nur mit einer auskömmlichen Finanzausstattung können Städte und Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen, das gilt insbesondere auch für die Stadt Erlenbach.

*Unser Dank geht zum Schluss meiner letzten Haushaltsrede in dieser Wahlperiode wie immer zuerst an die Kämmerin, Frau Hessberger, für Ihre Bemühungen und Ihre Übersicht in diesen finanziell herausfordernden Zeiten, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Bauhof, Gärtnerei, Kindergärten und allen städtischen Einrichtungen für den gezeigten Einsatz zum Wohl unserer Stadt und allen Bürgerinnen und Bürger. Ein herzliches Dankeschön abschließend auch an unsere Vereine und allen ehrenamtlich Tätigen, die sich für die Gemeinschaft engagieren und Erlenbach, Mechenhard und Streit attraktiv gestalten.
Danke für die Aufmerksamkeit.*

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hält **Stadtrat Wolfgang Münzel** die Haushaltsrede:

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,*

die diesjährigen Haushaltsberatungen waren gekennzeichnet durch intensive Überlegungen darüber, wo wir wieviel einsparen können, welche Projekte wir verschieben oder deren Verwirklichung strecken können und ob es Möglichkeiten gibt, die Einnahmen zu erhöhen.

Herausgekommen ist ein sehr magerer Haushalt.

Und dass, obwohl wir Pläne für große Projekte in der Schublade haben.

Zum Beispiel die Sanierung und Erweiterung der Grundschule.

Die Generalsanierung und der Umbau der Grundschule für die offene Ganztagschule muss jetzt massiv vorangetrieben werden.

Im Haupt- und Finanzausschuss vom 08.04.25 haben Sie, Herr Bürgermeister, gesagt, es wäre schwierig gewesen eine verbindliche Aussage zu den Schülerzahlen und zur Raumplanung zu bekommen.

Offensichtlich sind diese verbindlichen Aussagen aber jetzt da und es fand ein Treffen bezüglich der Grundschule am 24.04.25 statt. Vielleicht können Sie uns nachher von diesem Treffen berichten.

Zu den großen Projekten gehört auch die Umsetzung des Mobilitätsgutachtens.

Es wäre schön, wenn nach der Verkehrserhebung im Bahnhofsumfeld nicht nur eine Machbarkeitsstudie bzw. ein Strukturkonzept erstellt würde, die oder das dann wieder in der Schublade liegt, sondern dass dann auch in naher Zukunft eine sichtbare Verbesserung zu sehen wäre.

Das Mobilitätskonzept sieht ja eine große Fülle von Maßnahmen vor.

Für manches braucht man gar nicht viel Geld, ein Eimer weißer Farbe kann da auch einmal genügen.

Zu den großen Projekten gehört auch die Verwirklichung des Konzepts für Prozent.

Wir halten die Weiterverfolgung dieses Ziels für wichtig.

Wir brauchen eine attraktive Innenstadt, in der sich die Menschen gerne aufhalten.

Der momentane Zustand ist keine Werbung für unsere Stadt.

Ich habe bereits im letzten Jahr darauf hingewiesen, dass sich Fachkräfte ihren Wohnsitz sehr bedacht auswählen.

Und angesichts der Tatsache, dass die Einkommenssteuerbeteiligung schon seit Jahren stetig wächst, höher ist als die Gewerbesteuer und nicht die zum Teil extremen Auf und Abs aufweist wie die Gewerbesteuer, sollten wir auch mit einer attraktiven Innenstadt versuchen zu punkten und unsere Stadt als attraktive Wohnstadt präsentieren.

Für alle drei Vorhaben kann man Mittel im Haushalt finden, wenn auch nicht gerade üppig.

Uns ist schon klar, dass die Umsetzung großer Projekte seine Zeit braucht.

Bei Prozent dauert es aber schon sehr lang, fast 20 Jahre haben wir Prozent auf dem Schirm.

Eigentlich ist es unverständlich, dass wir in den ganzen Jahren keinen Investor gefunden haben, schließlich ist das Gelände, ein Filetstück in unserer Stadt, schon seit der Zeit auf dem Markt, als sich der Wohnungsbau noch gelohnt hat.

In der Politik ist es nicht nur wichtig, dass für Vorhaben Pläne vorliegen, es braucht auch den Willen der politischen Spitze, hartnäckig und leidenschaftlich an der Umsetzung der Pläne zu arbeiten. Und letzteres erwarten wir jetzt, für Prozent, aber auch für die Grundschule und die Umsetzung des Mobilitätskonzepts.

Wir Grünen haben darauf verzichtet, eigene Anträge zum Haushalt zu stellen.

Für unser Kernanliegen, die Ökologie, werden wir aber in den anstehenden Projekten kämpfen.

Weltweit ist leider eine Rückkehr zur erdölbasierten Wirtschaft zu beobachten, die vielleicht einen kurzfristigen finanziellen Vorteil verspricht und uns in der Illusion leben lässt, dass alles so weiter gehen kann wie bisher, aber langfristig zerstören wir dadurch unsere Lebensgrundlagen.

Ich befürchte, dass diese Haltung auch unseren Stadtrat einholt – und es war bisher schon nicht so einfach, ökologischen Belangen Gehör zu verschaffen.

Bei den Maßnahmen, die wir in der Hand haben, wie zum Beispiel die Sanierung der KITA Weinbergstraße und der Grundschule und auch bei Prozent, sollten wir trotz aller finanziellen Engpässen die ökologischen Folgen im Blick haben, auf klimagerechtes Bauen achten, Zisternen einbauen, Überlegungen zur Begrünung unserer Gebäude anstellen, PV – Anlagen errichten, E-Autos anschaffen usw. und so fort.

Der notwendige Maßnahmenkatalog ist hinreichend bekannt, die Maßnahmen müssen angewandt werden – auch in Zeiten knapper Kassen.

Denn auch wenn zurzeit bei der kommenden Bundesregierung, in der EU und auch weltweit, der Klimaschutz offensichtlich nur noch eine geringe Rolle, wenn überhaupt, spielt, bleibt die Tatsache, dass wir bereits jetzt ein echtes Problem mit dem Klimawandel haben.

Das zeigt zum Beispiel in aller Deutlichkeit der neue Copernicus-Klimareport der EU oder die Aussage des Allianz-Vorstands Günther Tallinger, der davor warnt, wegen des Klimawandels Schäden nicht mehr versichern zu können.

Aber man braucht auch nur das Main-Echo lesen und zum Beispiel den Landwirten und Landwirtinnen zuhören, die über das trockene Frühjahr klagen, oder unserem Förster, Herrn Popp zuhören, der angesichts der Schäden im Wald seinen Humor verloren hat.

Leider werden die notwendigen Maßnahmen zum Klimaschutz gegen die Wettbewerbsfähigkeit ausgespielt.

Dabei müsste eigentlich jedem und jeder klar sein, dass uns mangelnder Klimaschutz in der Zukunft teuer zu stehen kommt, und dass in einer dekarbonisierten Wirtschaft auch ein enormes wirtschaftliches Potential liegt.

Die Wettbewerbsfähigkeit darf nicht als Totschlagargument benutzt werden.

Und auf die Kommune heruntergebrochen:

Die Notwendigkeit zu sparen, darf nicht als Totschlagargument gegen Klimaschutz benutzt werden.

Denn bei all dem dürfen wir auch nicht vergessen, dass Klimaschutz in unserer Stadt auch direkt die Menschen in unserer Stadt schützt. Durch Dach- und Fassadenbegrünung, durch Baumpflanzungen wird nämlich die Hitze aus unserer Stadt genommen.

Wir werden wohl auch in den kommenden Jahren über Einsparmaßnahmen und die Erhöhung von Einnahmen diskutieren.

Uns ist dabei wichtig, dass dies sehr moderat und wohl überlegt stattfindet, gerade wenn es noch einmal den Bereich der Vereine und des Ehrenamts betreffen sollte.

Dies gilt aber auch für eine Diskussion um die Erhöhung von Einnahmen.

Und zum Schluss: Ich möchte mich im Namen unserer Fraktion bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich – organisiert oder nicht organisiert, mit einer bestimmten Funktion oder ohne – für die Menschen in unserer Stadt einsetzen.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die gute Zusammenarbeit mit ihnen.

*Stellvertretend bedanke ich mich bei den Referatsleiter*innen Frau Heßberger, Herrn Kampf, Herrn Franz, Frau Gebler und Frau Laumeister. Wir haben stets mit allen gut zusammengearbeitet.*

Da im Haushalt keine Vorhaben abgebildet sind, die wir als Grüne ablehnen, können wir diesem zustimmen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Schließlich hält **Stadtrat Dr. Hans Jürgen Fahn** die Haushaltsrede für die Fraktion der Freien Wähler:

Ein Rückblick- pro und contra

- **Nahverkehrsplan ist positiv**
- *Beispiel 1: Laut einer EU-Richtlinie müssen in Deutschland bis 2030 65% der Fahrzeuge einen alternativen Antrieb (z.B. E-Busse oder Busse mit Wasserstoffantrieb) besitzen.*
- *Beispiel 2: Der On-Demand-Verkehr (bedarfsorientierter Verkehr; der Bus fährt nur dann, wenn er gebraucht wird) soll nicht nur im Raum Amorbach (auch in Erlenbach) eingeführt, sondern wenn es die Finanzlage erlaubt.*
- *Die Stadt Erlenbach **wünscht auch einen zweigleisigen Ausbau der Westfrankenbahn**; darüber entscheidet aber allein die Bayer. Eisenbahngesellschaft und muss hier neu beantragt werden. Ich unterstütze diese Forderung nachhaltig, schlage aber vor, dass wir entsprechende Grundstücke im Flächennutzungsplan festlegen.*
- **Stichwort: Mobilitätskonzept**
Die Erstellung des Mobilitätskonzepts war ein echter Bürgerdialog. Herzlichen Dank an die über 1300 Vorschlägen von Bürgern, die sich hier aktiv eingebracht hatten. Sie warten aber immer noch auf die Diskussion und Umsetzung ihrer Vorschläge im Stadtrat.

- Dass es auch schneller gehen kann, beweist der einstimmige Beschluss des Stadtrates am 27.2., in Erlenbach als 2. Gemeinde im **Landkreis Car-Sharing im Frühsommer einzuführen**. Dank eines Autohändlers aus Klingenberg und eines Bürgermeisters aus Erlenbach haben wir ein Win-Win-Projekt gestartet; denn die Stadt Erlenbach muss einen Standplatz bereitstellen und die Werbung organisieren. Das unternehmerische Risiko trägt das Autohaus.
- Das Projekt „**Sprache als Bildungschance**“ durch den Verein „Frauen für Frauen“ wird 2025 auf Antrag der Freien Wähler weitergeführt und von der Stadt einstimmig mit 3500 € unterstützt. Es hilft Personen mit Migrationshintergrund.
- **Auch positiv ist, dass das Jugend- und Familienzentrum weiterhin hauptamtlich** betrieben wird. Dank der hervorragenden Arbeit von Ralf Diener wurde das Angebot kontinuierlich ausgeweitet. Das Projekt Zukunft muss noch ausgeweitet werden und die Vorschläge der Jugend umgesetzt werden. Warum sage ich das? Weil in Wörth der Jugendtreff nur noch ehrenamtlich weitergeführt wird. Ein Rückschritt für Wörth.
- Natürlich gibt es noch viele Punkte, die weiter auf eine Lösung warten. Obwohl das Wasserwirtschaftsamt bereits 2022 feststellte, dass am **Stadtwald eine potentielle Gefahr für Starkregen** besteht und wir ein Gutachten in Auftrag gegeben haben führte der Förderdschungel dazu, dass auch 2025 noch nichts umgesetzt wurde. Analoges gilt für den **geplanten Radweg von Erlenbach nach Klingenberg**, der immer noch auf sich warten lässt, obwohl die Bevölkerung dies seit 30 Jahren fordert.
- Obwohl die Erfahrungen von Aschaffenburg und Großheubach mit **Livestream-Übertragungen (der Bürger kann von zuhause die SR-Sitzungen mit verfolgen)** von Stadtratssitzungen positiv sind und auch unser Bürgermeister es so sieht, ist derzeit eine 2/3-Mehrheit im Stadtrat nicht vorhanden. Wir haben daher auf einen entsprechenden Antrag verzichtet und warten die Kommunalwahl 2026 ab. Das gleiche gilt für die **Tiny Houses**. Während andere Kommunen wie z.B. Klingenberg oder Niedernberg offensiv vorgehen, wird dies in Erlenbach derzeit nicht gewünscht.
- Eine totale Enttäuschung war, dass der **Glasfaserausbau** in Erlenbach trotz großem Interesse der Bevölkerung durch die Firma Leonet **gestoppt wurde**. **Wir sollten möglichst bald einen neuen Anbieter finden**.
- **Wie geht es weiter mit der ICO-Süderweiterung?** Das fragen mich viele Personen, die nicht verstehen, warum der Runde Tisch derzeit nicht mehr stattfindet.
- **Wie geht es weiter mit dem Partnerschaftskomitee?** Seit dem letzten Workshop am 25.3.24 ist dort wenig vorangegangen (z.B. Umsetzung der Vorschläge der Bürger)?

Zur finanziellen Situation Erlenbachs

Diese ist aktuell leider nicht positiv. Ein Grund ist auch die sehr hohe Kreisumlage, die nach Plan auf 49.9 % steigen sollte, was der Bürgermeister stark kritisierte. Gottseidank erreichte eine deutliche Mehrheit im Kreistag, dass die Kreisumlage nur auf 47,9% erhöht wurde, was positiv für Erlenbach war und uns 259.000 € ersparte. Völlig unverständlich war das Verhalten der Erlenbacher Grünen im Kreistag, wo Petra Münzel als Wortführerin für die hohe Kreisumlage von 49,9 % sich profilieren wollte (zum Schaden von Erlenbach). Unglaublich, aber wahr.

Sparen ist angesagt

Es ist logisch, dass Erlenbach viel sparen muss; dies wird auch von uns grundsätzlich unterstützt.

Die von der Verwaltung genannten Einsparpotentiale für 2025 kann ich mittragen.

Weitere Punkte sind noch für die nächsten Haushalte geplant, die wir aber kritisch sehen: Ja, wir müssen in Erlenbach sparen aber nicht beim Ehrenamt. Wenn wir schon den Satz von Kennedy hochhalten: „Frage nicht was die Stadt für dich tun kann, sondern was du für die Stadt tun kannst“, dann müssen wir das Ehrenamt in Erlenbach weiterhin unterstützen und dürfen nicht kürzen. Beispiele:

- *Kürzungen bei der Vereinsförderung*
- *Ehrenabend in Zukunft nur alle 2 Jahre? Hier schlagen wir vor, den Ehrenabend weiterhin jährlich durchzuführen und ihn mit dem Sommerempfang für Ehrenamtliche zusammenzulegen*
- *Das Ehrenamt ist der Kitt der Gesellschaft; das müssen wir zusammenhalten*
- *Auch der Riesenadventskalender sollte erhalten bleiben und auch das Weinfest und das Amtsblatt, das auch in Zukunft jede Woche erscheinen soll.*

Abschließend verliert Bürgermeister Christoph Becker die zu beschließende Haushaltssatzung, die diesem Protokoll als **Anlage 10** beigefügt ist.

Beschluss:

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Jahr 2025 sowie die mittelfristige Finanzplanung mit Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2026-2028 wird mit Berücksichtigung der in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 08.04.2025 beschlossenen Änderungen zu den Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen und den Anträgen der Fraktionen beschlossen.

Mehrheitlich beschlossen Ja 14 Nein 6 Anwesend 20

7 Anfragen aus dem Gremium

Diskussionsverlauf:

Stadtrat Gerhard Bader möchte wissen, wieso die EZV Energie+Service GmbH & Co. KG Untermair Werbung im Amtsblatt vom 03.04.2025 für den Glasfaserausbau macht. Der EZV wollte doch ursprünglich aus dem Geschäft aussteigen.

Bürgermeister Christoph Becker erläutert, dass nach der Unterbrechung der Aktivitäten von LEONET der EZV zunächst weiter die bisherigen Aktivitäten vorantreibt, bis ein neuer Partner gefunden wurde, der dann das EZV-Netz betreibt oder übernimmt.

Erster Bürgermeister Christoph Becker schließt um 22:12 Uhr die öffentliche Sitzung des Stadtrates.

Christoph Becker
Erster Bürgermeister

Uwe Kampf
Schriftführer